

Tirschenreuth, den 22.12.2023

**Leserbrief: Gesundheitspolitik im Landkreis Tirschenreuth - Zwischen Fakten und Verschleierungen** - Ein Rettungssanitäter spricht Klartext über einseitige Strukturveränderungen und die Rolle von Weiden im Klinikums-Konflikt

Der Zeitungsartikel vom 18.12.23 erweckt bei vielen Bürgern den Anschein, dass die Umstrukturierung der KNO bereits beschlossene Sache ist und sich Landrat und Kreistag des LK TIR von den Weidenern über den Tisch haben ziehen lassen.

Der hochgelobte „Hochleistungs-Ambulanz“ wird von den Bürgern als Schönfärberei wahrgenommen, zur Verschleierung der gravierenden Konsequenzen einer fehlenden regulären stationären und Notfallversorgung im LK TIR und NEW. Genauso wenig könnte auch ein „Hochleistungskiosk“ der Welt kein leerstehendes Kaufhaus ersetzen.

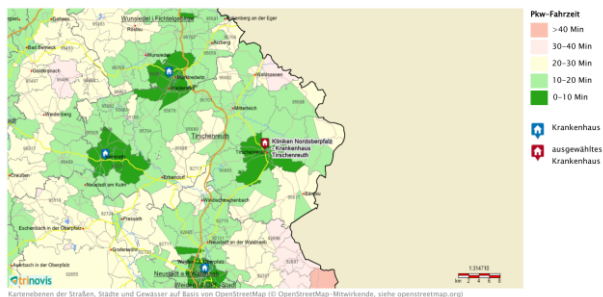
Es bestehen erhebliche Zweifel an der Durchdachtheit dieses Modells, seitens des Hauptbetreibers WEN, insbesondere wenn es um die Behandlung von Notfällen rund um die Uhr geht. Medizinische Notfälle halten sich nicht an Öffnungszeiten, eine Notaufnahme ist kein Amt! Und trotz der immer weiteren Odysseen sind unsere wenigen nicht jünger werdenden Notärzte nicht die persönlichen Verlegungsärzte der KNO! Wo sollen denn fortan all die Notfälle behandelt werden?

Da helfen dann auch keine Anweisungen des Herrn Aufsichtsratsvorsitzenden Jens Meyer geeignete Flächen in Weiden für einen ca. eine halbe Milliarde teuren Neubau zu suchen, der dann vermutlich irgendwann ab 2040 die Minderversorgung kompensieren könnte.

Im Übrigen sollte für einen derartigen Neubau die entsprechende Stelle weiter nördlich nahe der A93 gesucht werden im Bereich zwischen Wiesau und Windischeschenbach. Entsprechende Pläne gab es dazu sogar mal, genauso wie ein Gutachten im Zuge der KNO Gründung, welches ursprünglich eine Schließung des Standortes Weiden zugunsten der wirtschaftlicheren nördlichen Häuser vorsah. Zwei Tatsachen, die mit der fast zwei Dekaden andauernden „Weiden-First Politik“ in Vergessenheit geraten sind. Die Wiederholung des ewigen Mantras der Alternativlosigkeit durch regionale Politikfürsten ist eine arglistische Täuschung der ländlichen Bevölkerung.

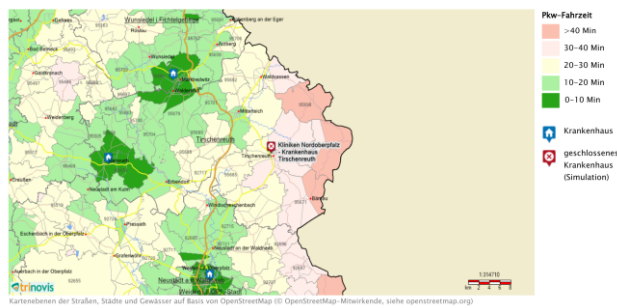
Der Verband der Gesetzlichen Krankenkassen hat klare Kriterien für eine ausreichende Krankenhausversorgung erarbeitet:

Erreichbarkeit Grundversorgung Erwachsene (Innere Medizin, Chirurgie)  
im Status Quo Umgebung Kliniken Nordoberpfalz – Krankenhaus Tirschenreuth



Kartenbasen der Straßen, Städte und Gewässer auf Basis von OpenStreetMap (© OpenStreetMap-Mitwirkende, siehe openstreetmap.org)

Erreichbarkeit Grundversorgung Erwachsene (Innere Medizin, Chirurgie)  
bei Schließung Umgebung Kliniken Nordoberpfalz – Krankenhaus Tirschenreuth



Kartenbasen der Straßen, Städte und Gewässer auf Basis von OpenStreetMap (© OpenStreetMap-Mitwirkende, siehe openstreetmap.org)

Herr Hoffmann muss sich also vorwerfen lassen lediglich ein einziges Konzept, mal wieder auf Kosten der Bevölkerung der beiden anderen LK erarbeitet zu haben, jedoch keine Alternativen Pläne B oder C. In den vergangenen 17 Jahren wurden stets Einschnitte in NEW und TIR gemacht, aber niemals im Mutterhaus WEN, das im Gegenteil - unnötig - hochgerüstet wurde.

Die flächendeckende Versorgung wird so endgültig der Weidener Großmannssucht geopfert, und der gesundheitspolitische Kahlschlag wird TIR, seinen Volksvertretern und seiner Bevölkerung als alternativlos verkauft, weil Herr Hoffmann ja sonst die Insolvenz anmelden muss. Und der eigene Bürgermeister der Kreisstadt spricht in der Misere wieder nur die Worthülse des vorsichtigen Optimismus aus.

Mit der Drohkarte „Insolvenz“ glaubt Herr Hoffmann, notwendige Unterschriften für eine erneute Finanzspritze – ach wie oft schon – zu erhalten; konsolidiert allerdings hat sich in den letzten 17 Jahren nichts.

Vor einer Insolvenz allerdings müsste am meisten Weiden Angst haben. Dann helfen auch keine Bilanzverschönerungen mehr und die reine Verkündung von Defizitzahlen an den Zeitungsleser als Schreckensopium.

Bei einer Insolvenz bestellt der Insolvenzverwalter einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer, und dann kommt alles detailliert und schonungslos auf den Prüfstand, auch Weiden. Da hilft dann auch nicht mehr die Weidener Stimmmehrheit im Aufsichts- bzw. Verwaltungsrat.

Dann wird auch gefragt werden nach exorbitanten Abfindungen in jüngster Vergangenheit, im Bundesdurchschnitt sehr hohen Gehältern in manchen Chefetagen, Verschwendung in mangelhaften Tiefgaragen- und Hubschrauber-Landeplatzbau (es gibt dort keinen Funkempfang für die Rettungsfahrzeuge), Notwendigkeit z. B. einer Neurochirurgie....

### **Das Klinikum Weiden ist als Mittelzentrum im Krankenhausbedarfsplan und keine 3. Säule zu den Unikliniken Regensburg und Erlangen!**

Statt ca. 160 000 Bürgern in 2 Flächenlandkreisen unsinnigerweise die dringend notwendige Krankenhaus-Akutversorgung wegzustreichen, muss der Rotstift auch mal am Klinikum Weiden, dem ausufernden Verwaltungsapparat sowie den Aufwandspauschalen der fachfremden Aufsichts-Verwaltungsräte angesetzt werden.

Mit sozialdemokratischen Grüßen

Johann Sebastian Jokiel

Rettungssanitäter & Masterand Wirtschaftsingenieurwesen

Quelle:

<https://gkv-kliniksimulator.de/#388901> abgerufen am 22.12.2023

<